

7P-Methode: Durch sieben Räume zur Gestaltkompetenz

Wie können wir im Wechsel von digitalem und analogem Lernen Potenziale freisetzen und Gestaltungskompetenzen aufbauen?

Gestaltung einer innovativen Weiterbildungsdidaktik für selbstorganisierte und kompetenzorientierte Lernkultur.

P1

Potentiale freisetzen - Raum der unerschlossenen Fähigkeiten: Die Teilnehmer/-innen (TN) lernen verschiedene Verfahren kennen, um ihre eigenen Potentiale einzuschätzen und durchlaufen eine methodisch fundierte Selbst- und Praxisreflexion.

P2

Profile schärfen - Raum des eigenen Wollens: Die TN werden in die Lage versetzt, vor dem Hintergrund ihrer fundierten Selbstreflexion entsprechende Lernwelten zu erschließen, um ihre Kompetenzen und ihre individuelle Arbeitsweise noch deutlicher beschreiben und weiterentwickeln zu können.

P3

Partner finden - Raum der Kollaboration und des Kreativen Feldes: Die TN arbeiten mit unterschiedlichen Verfahren und gründen mit der richtigen Passung Lernergemeinschaften. Sie nutzen bewusst spezifische Lehr-/Lernsettings, um selbstorganisiert und kompetenzorientiert Herausforderungen bewältigen zu können.

P4

Perspektiven klären - Raum gemeinsamer Visionen und Ziele: Die TN erschließen mit den erlernten Verfahren und Methoden die Quellen der Team-Kreativität und formulieren gemeinsame Visionen und Ziele, die genügend Energie bereitstellen, die Ziele nachhaltig zu verfolgen.

P5

Projekte starten - Raum gemeinsamer Aktionen: Die Teams entwickeln und beginnen, auf Basis ihres Common Ground und in Absicht der gemeinsamen Visionen und Ziele Umsetzungsprojekte.

P6

Performance steigern - Raum der Erfolgskontrolle: Die Projekte werden von allen TN gemäß der verabredeten Ziele und mit Blick auf die gemeinsamen Visionen überprüft und die Maßnahmen korrigiert, gestärkt oder auch gestoppt, um die Effizienz und die Qualität der Gruppe zu steigern.

P7

Präsentation des Erfolgs - Raum der Wertschätzung und des Feierns: Eine entscheidende Grundvoraussetzung für kreatives Arbeiten im Team ist die Partizipation aller Beteiligten am Erfolg. Bei der Präsentation und Kommunikation der Ergebnisse werden die Leistungen aller Beteiligten gewürdigt.

Herausforderung

Ein Charakteristikum des anbrechenden digitalen Zeitalters besteht darin, dass aufgrund umfassender Konnektivität die Grenzen zwischen Lernen und Gestalten verschwimmen. Entscheidend ist das Beherrschen von Kompetenzen im Sinne der 21st Century Skills. Die 7P-Methode erforscht optimierte digitale und analoge Lernumgebungen, um Blended-Learning-Arrangements zu schaffen, die für kreative Teams bei der Entwicklung des Neuen förderliche Bedingungen bereithalten.

Methodisches Vorgehen

Durch Wahrnehmungen, Empfindungen und Einschätzungen der Lerner und die Beobachtung und Befragung der Forscher wird durch die Analyse qualitativer und quantitativer Daten eine optimierte Passung zwischen analogem und digitalem Lernflow herausgearbeitet. Das Methodenrepertoire nutzt Instrumente der teilnehmenden Beobachtung, der Nutzungsanalyse der digitalen Lerntools sowie qualitative Interviews mit den Lerngruppen entlang der 7P-Räume.